

„Oben ohne“ abheben wie James Bond

Erstes Karlsruher Tragschrauber-Unternehmen startet in die neue Flugsaison

Er sieht aus wie ein kleiner Helikopter, doch er startet wie ein Flugzeug. Er kann in der Luft nahezu „stehen“, und er landet auf kürzester Strecke sanft und sicher: Der Tragschrauber. Vor allem James-Bond-Fans kennen den kleinen und wendigen Drehflügler als „Little Nelly“ aus dem Kinofilm „Man lebt nur zweimal“. Die moderne, offene und zweisitzige Variante dieses Gyrocopters – so die englische Bezeichnung – gehört inzwischen auch zu den regelmäßigen Erscheinungen am Himmel über Karlsruhe und der Region. Denn als erstes Unternehmen der Fächerstadt setzt die Open Air Flugservice GbR bei ihren Rundflügen sowie Film- und Fotoflügen seit gut einem Jahr auf den Tragschrauber und seine besonderen Flugeigenschaften. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen beendet der Karlsruher „Gyro“ in den kommenden Tagen nun die Winterpause und startet mit seinen Fluggästen vom Segelflugplatz Rastatt aus in die neue Saison – natürlich „oben ohne“, denn ein Dach über dem Kopf gibt es in diesem Tragschrauber nicht. Mit einem Höchstgewicht von 450 Kilogramm sowie maximal 60 Liter Sprit kann der zur Klasse der Ultraleicht-Flugzeuge gehörende Tragschrauber etwa drei Stunden in der Luft bleiben und dabei – je nach Windrichtung – etwa 400 Kilometer zurücklegen. Doch es ist nicht die Geschwindigkeit zwischen

30 und maximal 160 Stundenkilometern, die den Reiz dieses Flugs ausmachen. Vielmehr sind es das unmittelbare Fluggefühl sowie der atemberaubende Panoramablick, die zur Faszination beitragen. Denn im Gegensatz zum Helikopter oder zum Flugzeug gibt es auch seitlich keine störenden Fenster, Holme oder Türen, die das Sichtfeld zum Fotografieren eingrenzen. „Das ist wie Wandern in der Luft“, sagt Thomas Nusche, Pilot und Geschäftsführer bei Open Air. Ob Baden-Baden, die Burgen der Pfalz oder die Schlösser in Rastatt, Karlsruhe oder Heidelberg – Tragschrauber-Rundflüge bieten sich in der Region

für nahezu jedes Flugziel an. Punkten kann der Tragschrauber aber nicht nur durch seine einmaligen Flugeigenschaften. Das Funktionsprinzip zählt vor allem auf das Thema Sicherheit ein: So gehört der Gyro zu den sichersten Fluggeräten der Welt. Das liegt vor allem daran, dass der Hauptrotor im Vergleich zum Hubschrauber keinen eigenen Antrieb besitzt, sondern ausschließlich durch die ihn durchströmende Luft angetrieben wird. Für den nötigen Vortrieb sorgt ein Propeller-Motor im Heck mit 100 PS. Sollte dieser im Flug ausfallen, bleibt die Drehzahl im Hauptrotor durch den eingeleiteten Sinkflug

erhalten, und der Tragschrauber kann sicher landen. Dieses Prinzip nennt sich Autorotation und ist vergleichbar mit einem sich drehenden Ahornsamen, der sanft zu Boden gleitet. „Natürlich sollte man nicht unter akuter Höhenangst leiden, wenn man sich für einen solchen Flug entscheidet“, sagt Thomas Nusche. „Allerdings sind die neuen Eindrücke so stark, dass man nach spätestens zehn Minuten nicht mehr über die Höhe nachdenkt. Und so mancher Fluggast hat vor Staunen tatsächlich schon das Fotografieren vergessen.“ Übrigens: Der jüngste Fluggast bisher war elf Jahre, der Älteste gar 88.



Ohne störende Fenster, Holme oder Türen: Der Flug im offenen Tragschrauber bietet Panoramablick pur und ist daher auch bei Fotografen und Kamerteams so beliebt. Foto: Open Air Flugservice, Karlsruhe